

Editorial

Klimaschutz in Negernbötel – von Martin Drees

Liebe Mitglieder und Freund*innen,

wenn dieser Rundbrief in Eurem Briefkasten landet, sind es gerade einmal noch drei Monate bis zur Bundestagswahl. Und wir merken schon jetzt, dass das Klima rauer wird. Gemeint ist ausnahmsweise nicht das Weltklima, sondern vielmehr die Form der politischen Auseinandersetzung.

Was wir derzeit erleben, ist eine mediale Inszenierung, die das Ziel hat, von den wirklich wichtigen Themen abzulenken und unsere Kandidatin Annalena Baerbock zu diskreditieren. Da wird das von unserer Partei gezahlte Weihnachtsgeld in einen Topf geworfen mit korrupten Machenschaften von CDU/CSU-Politikern. Da wird eine - zugegeben etwas unglückliche - Initiative einer kleinen Gruppe der Grünen Jugend im Kreis Segeberg bundesweit aufgeblasen, als handele es sich um einen Bundesparteitagsbeschluss. Da wird immer wieder behauptet, es gebe einen Umfrage-Hype der Grünen und dieser sei nun vorbei. Dabei hat es diesen sog. Hype nie gegeben, denn unsere guten Wahlergebnisse sind inzwischen seit mehreren Jahren stabil. Winfried Kretschmanns Grüne sind zum dritten Mal in Folge stärkste Kraft in Baden-Württemberg. Wir sind bei den EU-Wahlen vor zwei Jahren stärkste Kraft in Schleswig-Holstein und im Kreis Plön geworden. Das wollen wir weiter ausbauen.

In den verbleibenden drei Monaten wird es darauf ankommen, dass wir immer wieder deutlich machen, worum es wirklich geht. Nämlich die absolute Notwendigkeit, alles dafür

zu tun, dass der CO₂-Ausstoß drastisch reduziert wird. Endlich alles dafür zu tun, dass sich unser Planet nicht unaufhaltsam weiter erwärmt.

Ja, die Maßnahmen zum Schutz des Weltklimas sind nicht kostenneutral zu haben. Wer diesen Eindruck erweckt und billigen Sprit fordert, täuscht bewusst die Wähler*innen. Das sollten wir im Wahlkampf deutlich sagen. Und diese Kosten müssen vor allem von denen getragen werden, die die meisten Ressourcen verbrauchen. Und von denen, die die größten Einkommen und Vermögen ihr Eigen nennen. Das geht nur über einen angemessenen CO₂-Preis. Wir müssen im Wahlkampf immer wieder darauf hinweisen, dass Klimaschutz kein Luxusproblem ist, sondern überlebensnotwendig für uns alle. Wir müssen aber auch deutlich machen, dass Menschen mit geringen Einkommen in Würde und Freiheit leben und an der Gesellschaft teilhaben können. Das ist die Aufgabe Grüner Sozialpolitik. Dafür brauchen wir eine Kindergrundsicherung und einen Mindestlohn, der nicht nur zum bloßen Überleben reicht. Dafür brauchen wir das Grüne Energiegeld als ökologischen Einstieg in ein Grundeinkommen, das niemand ausgrenzt.

Es wird in den nächsten drei Monaten unsere Aufgabe sein, unseren Nachbarn, unseren Freund*innen und Kolleg*innen zu erklären, dass wir eine Bundeskanzlerin Annalena Baerbock brauchen, denn nur unter Grüner Führung wird es gelingen, den Klimaschutz sozial gerecht zu gestalten.

Und wenn jemand mit uns trotzdem lieber über Negernbötel sprechen möchte, dann sollten wir antworten: „Ja klar, auch kleine Dörfer wie Negernbötel brauchen mehr Energie aus Erneuerbaren, einen besseren ÖPNV und eine

ökologische Landwirtschaft. Wie die Dörfer auf Plattdeutsch heißen spielt hierfür aber keine Rolle..."

Liebe Freundinnen und Freunde,

lasst uns gemeinsam und entschlossen eintreten für einen ökologischen Aufbruch mit Annalena Baerbock als erste Grüne Bundeskanzlerin. Ich freue mich auf einen spannenden und kreativen Wahlkampf mit Euch.

Diesmal muss es heißen: „Beide Stimmen für Grün!“



Euer Martin Drees
Vorstandsvorsitzender KV Plön



Bundestagswahl 2021

**Unser Kandidat
für den Wahlkreis 6 Plön – Neumünster**

Die Mitglieder aus den Kreisverbänden Plön und Neumünster und aus dem Amt Boostedt-Rickling sind am 10. April 2021 zur KMV und Wahl des Direktkandidaten zur Bundestagswahl 2021 zusammengekommen - auf dem Demeter-Hof von Barbara und Dirk Kock-Rohwer in Bönebüttel,

im offenen Kuhstall-Gebäude haben wir dabei einen ganz besonderen GRÜNEN Ort gefunden, der eine Versammlung unter Corona-Bedingungen sicher zuließ.

Zur Wahl stellten sich der Vorsitzende des Kreisverbandes Plön, Mitglied der Kreistagsfraktion und langjähriger Sprecher der LAG Sozialpolitik Martin Drees sowie Markus Huber, Sprecher der GRÜNEN im Ortsverband Schönberg. Markus, der sich sozusagen in letzter Minute zur Kandidatur entschlossen hatte, betonte, dass er einen Beitrag für eine neue, wirklich zukunftsfähige Politik leisten und hierfür sein Fachwissen und seine Erfahrungen einbringen wolle. Martin betonte, dass er für eine gerechtere Sozial- und Gesundheitspolitik, für eine zeitgemäße Grüne Familienpolitik sowie für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in einer inklusiven Gesellschaft eintrete. Bei geheimer Abstimmung wurde Martin im ersten Wahlgang mit 51 Stimmen der 65 stimmberechtigten Mitglieder der Versammlung zum Direktkandidaten für die Bundestagswahl am 26. September 2021 im Wahlkreis 6 – Plön-Neumünster – gewählt.



„Unser Ziel ist klar: Gemeinsam im Team werden wir den Wahlkreis gewinnen. Die Europawahl hat gezeigt, dass wir das Potenzial haben, stärkste Kraft zu sein. Wir sind bereit, denn wir bieten mit unserer Politik eine überzeugende Alternative“, so Martin.

Jetzt haben wir die Chance, einen Wandel für eine bessere Zukunft der Menschen zu erreichen. Die Grünen stehen als einzige für eine konsequente Klimaschutzpolitik. Die Grünen sind aber auch, und das schon seit ihrer Gründung, die Partei der sozialen Gerechtigkeit. Martin ist auf kommunalpolitischer Ebene bestens bekannt, vernetzt und aktiv, auch als Fraktionsvorsitzender in seiner kleinen Heimatgemeinde Wahlstorf. In Berlin möchte er sich auch für die regionalen und lokalen Interessen stark machen.

Doch zunächst gilt es, den Wahlkreis zu gewinnen. Im Wahlkampf ist Martin dann mit seinem Grünen Fahrrad unterwegs, um mit Euch und den Wählerinnen und Wählern ins Gespräch zu kommen. Packen wir's an!

Rückschau KMV

Themen, die uns besonders am Herzen liegen

Am 28. April 2021 haben wir zur Kreismitgliederversammlung eingeladen, diese fand erneut online statt. Als besonderer Gast konnte Umwelt- und Agrarminister Jan Philipp Albrecht begrüßt werden.

Vor 20 Teilnehmern machte Jan Philipp mit seiner Eingangsansprache den Aufschlag zu den „Themen, die uns besonders am Herzen liegen“. Er betonte dabei die Wichtigkeit der anstehenden Wahlen im Bundestag und später im Landtag für den Klimaschutz, der mit den Grünen in der Regierungsverantwortung umgesetzt werden könne. Es seien ehrgeizige Ziele gesteckt, den Klimawandel möglichst auf 1,5 °C zu begrenzen und die Emission der Treibhausgase in Deutschland bis 2030 um 55 bis 65 Prozent im Vergleich zu 1990 zu senken. „Am Ende wird der Klimaschutz vor Ort umgesetzt“, betonte Jan Philipp. Er stellte damit den lokalen Zusammenhang her, was vor Ort in einem gemeinsamen Kraftakt getan werden könne und hob besonders die drei

Themenbereiche Wärme, Mobilität und Arbeit hervor.

Im Wärmemarkt liege der große Aufbruch noch vor uns. Mithilfe einer klimafreundlichen Wärmeplanung solle eine Klimaneutralität für alle Gebäude erreicht werden. „Das geht im Siedlungsbereich nur mit Wärmenetzen“, präzisierte Jan Philipp.



Für die Beschaffung der planerischen Grundlagen seien die Kommunen gefragt und für die Umsetzung die Unterstützung der Wohnungswirtschaft. Darüber hinaus und gerade auch in ländlichen Gebieten müsse der Wärmebedarf durch klimafreundliche Techniken wie Geothermie oder Wärmepumpen gedeckt werden. Der Handlungsbedarf kann gut kommuniziert werden, auch vor Ort: „Landesweit liegen die erneuerbaren Energien im Wärmebereich bei 16 bis 17 Prozent“, so Jan Philipp. In der anschließenden Fragerunde verwies er auf die Energie- und Klimaschutzinitiative Schleswig-Holstein (EKI), die Städten und Gemeinden Unterstützung bei der Umsetzung der Energiewende vor Ort anbietet. Der zweite Bereich, den Jan Philipp ansprach, war die Mobilitätswende auf Grundlage einer durchdachten Verkehrsinfrastruktur- und Städteplanung. „Es muss klug in Mobilitätskonzepte investiert werden“, so der Minister. Es reiche nicht aus, Verbrennungsmotoren durch E-Antrieb zu ersetzen, es müsse an öffentliche Verkehrsmittel gedacht werden. Auch hier könnten die Grünen in der Regierungsverantwortung in Berlin viel bewegen, denn

Verkehrspolitik werde zum Großteil zentral bestimmt. Das Thema E-Mobilität und Ladeinfrastruktur kam in der anschließenden Fragerunde noch einmal auf und hier eine erfreuliche Meldung: In absehbarer Zeit würden die Bundesautobahnen mit einem Netz von Ladesäulen versehen und davon würden letztlich auch die Regionen profitieren, in denen sich jetzt einzelne Ladesäulen noch nicht rentierten. Auf letzteres Problem hatte ein Teilnehmer hingewiesen.

Im dritten Themenkomplex Arbeit und Wirtschaft referierte Jan Philipp über den Einfluss der Digitalisierung, verstärkt durch die Pandemie, auf das zukünftige Leben und Arbeiten. „Wir werden Arbeit in Zukunft ortsunabhängig gestalten, nachhaltig und sozialverträglich.“ Und gerade dabei müsse Wohnen und Arbeiten im ländlichen Raum neu gedacht werden; es seien die Kommunen und Kreise gefragt, Konzepte zu entwickeln. Hier kann die Grüne Politik vor Ort ansetzen. Das gilt ebenso für die Informationen und Anstöße für die Klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU), bei denen sich die Grünen vor Ort als Unterstützer etablieren könnten. Denn in absehbarer Zeit müssten die KMU ihre Firmenstrukturen digital und nachhaltig ausrichten, um in der bevorstehenden Transformation der Wirtschaft nicht den Anschluss zu verlieren. Pandemiebedingte Förderungen müssten zudem an Nachhaltigkeit geknüpft werden, griff Jan Philipp das Thema auf Teilnehmerfrage hin auf.

Um konkrete Inhalte, was vor Ort getan werden könne, ging es auch in der anschließenden Fragerunde, in der sich Jan Philipp Fragen der Teilnehmer*innen zu den obigen Themen stellte. Zudem zum Thema Landwirtschaft und Ökolandbau im Kreis Plön. Hier verwies Jan Philipp auf die Reform der Förderung der Landwirtschaft auf EU-Ebene und verschiedene Gesetze, beispielsweise zum Artenschutz und Tierwohl. Es finde ein langsamer Wandel statt. Zurzeit sei zudem das Moorschutzprogramm als großer Schritt im Klimaschutz gestartet. In diesen Bereich gehöre auch die Bildung für

nachhaltige Entwicklung von der Kita bis zur Erwachsenenbildung.

Du fragst, Jan antwortet

In der letzten Ausgabe des Rundbriefes 2020 haben wir Euch gebeten, Fragen an unseren Minister Jan Philipp Albrecht zu richten ... Hier seine Antworten:

Monika Friebl (OV Heikendorf)

Warum gibt es in allen Bundesländern Aktionspläne für den Ökolandbau, aber in Schleswig-Holstein nicht?

Jan: In Schleswig-Holstein beträgt der Anteil des Ökolandbaus derzeit rund 6,6 Prozent, diesen Anteil wollen wir gerne erhöhen, denn der Ökolandbau trägt maßgeblich zur CO₂ Reduktion bei. Das zentrale Instrument dafür ist aktuell die Flächenförderung. Sie beträgt für Acker und Grünland 234 Euro je Hektar, in den ersten beiden Umstellungsjahren erhalten Landwirt*innen 364 Euro je Hektar. Allein im Jahr 2021 stehen für diese Förderung rund 15 Millionen Euro zur Verfügung.

Unser Ziel ist darüber hinaus die gesamte Landwirtschaft nachhaltig(er) zu gestalten, mit der alleinigen Förderung und dem alleinigen Ausbau des Ökolandbaus kommen wir in meinen Augen an dieser Stelle nicht (mehr) zum Ziel, um klimagerechte Landwirtschaft in Schleswig-Holstein zu fördern braucht es vielfältige Lösungsansätze. Dazu zählen für mich auch die Förderung der Regionale Vermarktung – darauf legen wir als Ministerium in den nächsten Monaten einen Schwerpunkt, die Honorierung von Gemeinwohlleistungen, mehr Unterstützung für Projekte wie die Solidarische Landwirtschaft oder Förderprogramme wie dies zur Weidemilch.

So gesehen haben wir viele Aktionspläne, alle mit dem Ziel die Landwirtschaft in Schleswig-Holstein ökologischer und damit zukunftsfähig zu gestalten.

Henning von Schöning (OV Preetz)

Kann es funktionieren, dass alle Verbrenner-Autos durch E-Autos ersetzt werden und dass wir für die genug Strom beispielsweise aus Windenergieanlagen haben werden?

Jan: Eine 1:1 Ersetzung der heutigen Verbrenner-Autos durch E-Autos sollte nicht unser politisches Ziel sein, wichtig ist mir die Mobilität grundsätzlich anzugehen und vor allem Angebote zu schaffen, die den Individualverkehr im derzeitigen Ausmaß nicht mehr notwendig machen, um so in Zukunft weniger Autos (und LKWs) auf den Straßen zu haben. Nicht erst Corona hat gezeigt, dass viele Dienstreisen und Wege zur Arbeit nicht immer zwingend notwendig sind und auch hier viel eingespart werden kann. Ein enges, kostengünstiges und gut abgestimmtes Mobilität-Netz, wenn es nach mir geht gerne für ganz Europa, schafft ein attraktives Angebot und vermindert die Notwendigkeit des Individualverkehrs, der durch steigende CO₂-Bepreisung und Attraktivität der Alternativen deutlich an Bedeutung verlieren wird. Wenn der Strom (den wir haben) gut gesteuert, übergangsweise gespeichert und sinnvoll genutzt wird reicht dieser, um den Bedarf auch für den zukünftigen Individualverkehr zu decken.

Regina Jäger (OV Lütjenburg)

Kannst du, Jan Phillip, den Spruch „Tierseuchenrecht bricht Tierschutzrecht“ erklären?

Jan: Ich würde in diesem Zusammenhang nicht von brechen sprechen, dies suggeriert, dass das eine immer über dem anderen steht, die Frage ist aber, was von höherem Interesse für Mensch und Tier ist: Oft die Eindämmung der Verbreitung von Krankheiten und die Verminderung der Übertragungsmöglichkeiten. Das kann auch bedeuten kranke oder infizierte Tiere zu töten, um das Überleben vieler gesunder Tiere zu schützen. Beide Rechte haben immer Gültigkeit und werden im konkreten Fall gegeneinander abgewogen.

Markus Huber (OV Schönberg Probstei Ost)

Warum habt ihr euch als Agrarminister*innen der Länder von Julia Klöckner so reinlegen lassen bei der EU-Agrar-Reform?

Jan: Die Reform der EU-Agrar-Subventionen war ein langer Weg auf dem wir Grüne uns auf allen Ebenen für eine wirkliche Veränderung stark gemacht haben. Natürlich wäre das Ergebnis unter einer Grünen Regierung ein deutlich anderes gewesen und wir stehen weiterhin dafür ein, die Subventionen nicht überwiegend nach Fläche, sondern nach Gemeinwohlleistungen zu vergeben. Im Land werden wir nun den uns zur Verfügung stehenden Spielraum dahingehend nutzen, dass wir best möglich Gemeinwohlleistungen unterstützen und zusätzlich mit eigenen Förderprogrammen den Wandel der Landwirtschaft vorantreiben. Wir als Grüne Agrarminister*innen und die Grünen Kolleg*innen im EP haben sich stark für eine andere Verteilung eingesetzt und sich am Ende nicht durchsetzen können, das ist für mich im so mehr Ansporn weiter für eine zukunftsfähige Agrarpolitik zu streiten, die auch den Bäuer*innen in Schleswig-Holstein eine echte Chance bietet ihre Höfe klimagerecht weiterzuführen zu können und der nächsten Generation ein Perspektive zu bieten. Die oben schon angesprochenen Unterstützungen sehe ich als Mittel auf diesem Weg.

Du fragst, Eka antwortet

Auf vielfachen Wunsch wollen wir dieses Format gern weiterführen. Hierzu konnten wir zur Fortsetzung dieses Formates Eka von Kalben, Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN im Schleswig – Holsteiner Landtag in Kiel, gewinnen.

Eure Fragen könnt Ihr bis 15. August 2021 unter sabine.duwe@gruene-kreis-ploen.de einreichen





Neumitgliedertreffen

„Herzlichen Willkommen bei den Grünen“, unter diesem Motto stand das Neumitgliedertreffen des Kreisverbandes Plön und als Gast mit dabei - Eka von Kalben.

Auch in Zeiten der Pandemie wollten wir die Gelegenheit bieten, unsere neuen Mitglieder zu begrüßen und einander kennen zu lernen. Als Ersatz für den eigentlich geplanten gemütlichen Sonntagsbrunch haben sich Neumitglieder, Sprecher*innen aus den Ortsverbänden, sowie Mitgliedern aus Fraktionen und dem Kreisvorstand per Videokonferenz zusammengeschaltet

In den Gesprächsrunden wurde sich angeregt auch über die Beweggründe für den Parteieintritt ausgetauscht – von einem Signal gegen Rechts bis zu grün besetzten Themen wie Klimaschutz, ökologische Landwirtschaft oder gerechte Politik für Geflüchtete waren die Gründe individuell unterschiedlich. „Mit den Grünen habe ich schon lange sympathisiert, jetzt möchte ich politisch etwas unternehmen“, so der einheitliche Tenor. Hierfür bietet sich reichlich Gelegenheit. Sich aktiv einzubringen geht sowohl auf Kreisebene, als auch in den jeweiligen Ortsverbänden. Alle Veranstaltungen sind mitgliederöffentlich. Es gibt weiterhin Landesarbeitsgemeinschaften (LAGs) zu den

unterschiedlichsten Themen. Wer will, kann erst einmal reinschauen und ausprobieren oder gleich aktiv mitarbeiten.

<https://gruenekreisploen.de/mitmachen/landesarbeitsgemeinschaften/>

Eka lud alle „neuen Grünen“ in ihrer Funktion als Fraktionsvorsitzende ein, einmal eine Fraktionssitzung im Landtag zu besuchen. Sie berichtete weiterhin von aktuellen Themen auf Landesebene wie dem Corona-Stufenplan, den „wir wirklich als Öffnungs- und Schließplan betrachten.“ Mit Blick auf die Bundestagswahl betonte sie, wie entscheidend die Grüne Regierungsbeteiligung für das Klima sein wird: „Wenn die Grünen nicht in der Regierung sind, werden die Klimaziele nicht umgesetzt.“ Außerdem ist derzeit das Energiewende- und Klimaschutzgesetz in Abstimmung; durchgesetzt haben sich die Grünen mit einem stärkeren und verbindlichen Ausbau der Photovoltaik.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied sowie auf weitere angeregte Gespräche und tatkräftige Unterstützung, auch jetzt im Wahlkampf. Also, gerne melden und in die Verteiler eintragen lassen – es gibt viel zu tun!



Effektiv Grün Kommunizieren

Workshop zur Wahlkampfpraxis macht potenzielle Wahlkämpfer*innen fit

Unter dem Motto „Wahlkampfpraxis - Begeisterung erzeugen“ hat der Kreisverband zum Workshop nach Hohwacht eingeladen. Dem Aufruf folgten zwölf Teilnehmer*innen, die sich gerne im Wahlkampf einbringen wollen. Auch unser Direktkandidat Martin war mit dabei - um sich für sich selber und gemeinsam im Team ganz besonderes für den Wahlkampf zu motivieren.

Das notwendige Handwerkszeug für eine effektive Grüne Kommunikation im Wahlkampf vermittelte Isabel Sadewasser mit viel Engagement. Die ehemalige Landesgeschäftsführerin führte den Workshop am 12. Juni 2021 im Ostseebad Hohwacht durch,



um mit den Teilnehmer*innen in einem Wechsel aus Theorie und Praxis zu erarbeiten, wie Wahlkampf vor Ort zielgenau und strategisch durchgeführt wird. Dabei brachte Isabel ihr Anliegen gut strukturiert voran und exakt auf den Punkt: „Zum Gewinnen brauchen wir einen strategisch geführten Wahlkampf“. In acht Wochen Wahlkampf sollten möglichst viele Zweitstimmen generiert werden, wobei als Zielgruppe diejenigen im Fokus stünden, die mit den Grünen Zielen sympathisierten, aber noch unentschieden seien.



Bei der Umsetzung gehe es um effektive Kommunikation. Wie erreichen wir wen, zur richtigen Zeit, über den richtigen Kanal und mit der richtigen Botschaft und Ansprache? Das bedeutet zum einen, sich das strategische Ziel vor Augen zu führen: „Annalena ins Kanzleramt für Gestaltung, Veränderung und neuen Aufbruch“ und zum anderen eine klare Kommunikationsstrategie. Diese beinhaltet, mit einer starken Stimme zu sprechen, effektiv zu kommunizieren, die Botschaften auf Kernaussagen aus vier inhaltlichen Bereichen zu reduzieren und diese klar zu übermitteln – von der Tonalität „hart in der Sache, aber freundlich im Umgang“.

Mit diesem Rüstzeug im Kopf können die Wahlkämpfer*innen am Stand, auf der Straße oder an der Haustür eine einfache Handlungsaufforderung übermitteln: „Am 26. September Grün wählen für Annalena Baerbock im Kanzleramt - für effektiven Klimaschutz, eine innovative Wirtschaft, eine vielfältige Gesellschaft und gleiche Chancen für alle. Mehr braucht es nicht, denn Wahlkampf ist einfach. Er fordert knappe, klare Aussagen und keine Diskussionen. Die Kampagne des Bundesverbandes komprimiert es auf den Plakaten noch weiter: „Bereit, weil Ihr es seid.“



Im Haustürwahlkampf sind bundesweit jedenfalls eine halbe Million Türen das Ziel. Darunter auch einige Tausend im Kreis Plön!

Aus der Kreistagsfraktion

Resümé und Ausblicke von Axel Hilker, Sprecher der Grünen Kreistagsfraktion

Die Arbeit im Kreistag und damit die Arbeit der Kreistagsfraktion war natürlich wie jede andere politische Tätigkeit von Corona überschattet. Kreistagssitzungen wurden auf das Nötigste beschränkt, Ausschussberatungen ebenso, die Fraktion tagte nur noch online, und Abstimmungen mit anderen Fraktionen waren noch umständlicher als ohnehin schon.

Erfreulich ist, dass die SPD, nachdem sie nach der Kommunalwahl 2018 und 2019 in einer faktischen Zusammenarbeit mit der CDU irrlichterte, sich wieder auf eine lose Kooperation mit den Linken, der KWG und uns verständigt und zugesichert hat, diese Kooperation zur Grundlage der zweiten Hälfte der Wahlperiode zu machen. „Lose“ Kooperation heißt, dass die vier genannten Fraktionen regelmäßig zusammenarbeiten und in den Ausschüssen und im Kreistag gemeinsame Mehrheiten organisieren, aber ohne festen Koalitionsvertrag.

Nachdem wir uns also 2018 und 2019 faktisch in der Opposition befanden, ergibt sich nun für die zweite Hälfte der Wahlperiode nochmal die Chance, grüne Programmatik umzusetzen. Dazu sind allerdings von der Linken bis zur KWG große politische Spannen zu überbrücken.

Wichtigstes Zwischenergebnis der Kooperation waren die Haushaltsbeschlüsse für 2021, die ich im Folgenden auszugsweise schildere.

Klimaschutz 1:

Gründung einer Klimaschutzagentur

Bereits 2017, in der vorherigen Wahlperiode, wurde die Stelle eines Klimaschutzmanagers als Ansprechpartner für die Ämter, Städte und Gemeinden zum kommunalen Klimaschutz geschaffen und personell besetzt. Der Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Wärmewende. Doch gerade beim Sektor Wärme stellt sich die Umstellung auf klimafreundliche Systeme als sehr langwierig und schwierig heraus. Besonders in ländlichen Räumen wie bei uns im

Kreis Plön fehlt es häufig sowohl an essentiellen Grundlagen für eine klimafreundliche Wärmeplanung sowie an Personal, welches sich mit Klimaschutz im Allgemeinen und einer nachhaltigen Wärmeversorgung im Speziellen auseinandersetzen kann.

Darum wollen wir eine kommunale Klimaschutzagentur aufbauen, um Gemeinde bei einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Wärmeplanung zu unterstützen und Grundlagen den Ämtern, Städten und Gemeinden als Dienstleistung zur Verfügung zu stellen. Für den Aufbau der Agentur wurden zwei Stellen im Stellenplan 2021 bereitgestellt; die Umsetzung erfolgt unter Einbeziehung der anstehenden Neustrukturierung der Wirtschaftsförderung.

Klimaschutz 2:

Förderung der Elektromobilität

Auch auf unser Betreiben hin wurde im Jahr 2018 ein Elektromobilitätskonzept für den Kreis Plön beauftragt. Die Ergebnisse des Gutachtens flossen unmittelbar in die Erstellung einer Richtlinie zur Förderung der E-Mobilität ein. Neben der Förderung von öffentlicher Ladeinfrastruktur werden auch Car-Sharing sowie die Verknüpfung zum ÖPNV in Form von Mobilitätsstationen gefördert. Die Haushaltsmittel für die Richtlinie haben wir ab dem Jahr 2021 um weitere 50.000 Euro auf 225.000 Euro jährlich erhöht.

Klimaschutz 3:

Einstieg in den elektrischen ÖPNV

Parallel zur privaten Elektromobilität soll auch der ÖPNV schrittweise auf elektrische Antriebe umgestellt werden. Nachdem die CDU noch versucht hatte, dies mit Hinweis auf zukünftige Wasserstoffstrategie auf die lange Bank zu schieben, konnten wir im Vorjahr die Anschaffung von drei Akkubussen für 2021 und vier weiteren Akkubussen für 2022 durch die Verkehrsbetriebe Kreis Plön durchsetzen. Die Busse werden zunächst im Kurzstreckenverkehr eingesetzt und mit fortschreitender Technik und Ladeinfrastruktur auch auf der Langstrecke.

Die nächsten Schritte sind bereits beschlossen:

2023: Ladeinfrastruktur und sieben Fahrzeuge in Plön

2024: Ladeinfrastruktur und sieben Fahrzeuge in Schönberg

2025: Ladeinfrastruktur und sechs Fahrzeuge in Lütjenburg, Werkstattinfrastruktur in Lütjenburg, zwei weitere Fahrzeuge in Plön oder Preetz.

Mittelfristig wird die Dieselflotte der VKP schrittweise aus der Verwendung gehen.

Weiterer Ausbau des ÖPNV

Als letzte aus dem Regionalen Nahverkehrsplan übrig gebliebene Hauptbuslinie wird auch die Linie 120 Laboe – Schönberg in den Integrierten Taktfahrplan überführt. Dafür haben wir 80.000 Euro bereitgestellt. Für die überlasteten Hauptbuslinien 200/201, 360 und 401 streben wir testweise Verstärkungsfahrten auf einer Linie für zunächst ein Jahr an. Hierfür werden Mittel in Höhe von 80.000 Euro bereitgestellt. Zusammen mit der schrittweisen Einführung von Anruflinienfahrten (ALFA) in den ländlichen Regionen des Kreises ist damit auf unser Betreiben hin der RNVP 2016 des Kreises mit einem Taktfahrplan auf allen Hauptlinien fast vollständig umgesetzt. Wir streben in dieser Wahlperiode eine Fortschreibung des RNVP an.

Nachhaltiges Bauen durch den Kreis Plön

Auf unseren Antrag wurde die Verwaltung beauftragt, Gebäudeneubauten und Kernsanierungen ab sofort so durchzuführen, dass sie nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) mindestens den Erfüllungsgrad für die Gebäudenote 2,0 (Zertifikat Silber) erreichen. Die finanziellen Auswirkungen der baulichen Alternativen zum Erreichen des noch höheren Zertifikates Gold sind jeweils in der Planungsphase dem BUA zur Beratung- und Beschlussfassung über den auszuführenden Standard vorzulegen. Gleichzeitig ist aufzuzeigen, welche Einsparungen beispielsweise für Wärme/Strom zu erwarten sind. Auf diese Weise wollen wir bei jeder anstehenden Investitionsentscheidung, insbesondere bei den kreiseigenen Schulen, für den Klimaschutz das politisch Bestmögliche herausholen.

Schulsozialarbeit weiter ausbauen

Die Mittel für Schulsozialarbeit wurden um 150.000 Euro erhöht und an alle Schulen im Kreis Plön, die Schulsozialarbeit anbieten, nach den aktuellen Schülerzahlen verteilt. Dieses umfasst die Grundschulen, die Gemeinschaftsschulen sowie die Kreisgymnasien und das Berufsbildungszentrum Plön sowie die Schule am Kührener Berg.

Coronabedingte Soforthilfe „Kultur“

Private Kulturbetriebe und Einrichtungen mit Sitz im Kreis Plön, die über eine eigene Spielstätte mit einem von ihnen organisierten Kulturprogramm verfügen, das die existentielle wirtschaftliche Grundlage ihres Betriebes oder der Einrichtung darstellt, erhalten für ihre plausibel nachgewiesenen coronabedingten Einnahmeausfälle, die ihnen im Laufe des Jahres 2020 entstanden sind, eine Einmalhilfe des Kreises von bis zu 15.000 Euro pro Einrichtung.

Kulturförderung Museen und Ausstellungen

Für investive Maßnahmen der Museen und Ausstellungen im Kreis Plön wird ein Betrag in Höhe von 70.000 Euro bereitgestellt. Die organisatorische Ausgestaltung und die Freigabe obliegt dem Ausschuss für Schule, Kultur und Sport.

Corona-Prävention: CO2-Messgeräte in Schulen

Zur Beschaffung von CO2-Messgeräten für die kreiseigenen Schulen wurden zusätzliche Mittel in Höhe von 25.000 Euro bereitgestellt. Ziel ist es, künftig jeden Unterrichtsraum mit einem Gerät auszustatten.

Digitalisierung

Zur Umsetzung und Co-Finanzierung von Projekten der Digitalisierung wurde der Haushaltsansatz um 30.000 Euro auf 50.000 Euro erhöht. Die organisatorische Ausgestaltung und die Freigabe obliegt dem Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Tourismus.

„Ostsee-Fahrradbus“

Der Kreistag hat auf unseren Antrag am 10.06.2021 beschlossen, die Fahrradmitnahme im Rahmen eines Pilotprojektes auf der Strecke

Kiel – Lütjenburg/Oldenburger zu verbessern. Ergänzend zu der bestehenden, aber unsicheren Möglichkeit des Fahrradtransportes im Bus, soll durch den Anbau von Fahrradträgern am Heck (Beispiel FlixBus, Postbus Schweiz, Sylter Verkehrsbetriebe) die Mitnahme von bis zu 5 Fahrrädern ermöglicht werden. Für Fahrradfahrer aus Kiel und dem Kreis Plön würde so auch Fehmarn plötzlich per ÖPNV erreichbar.

Geplante Projekte der Kreistagsfraktion

Zur weiteren Umsetzung unseres Kommunalwahlprogrammes von 2018 diskutiert die Fraktion über folgende Projekte der nächsten Zeit:

Naturschutz:

- „Masterplan“ Aufbau Biotopverbund mit Verbänden entwickeln
- Kontrolle von Auflagen z.B. der Landwirte (durch die untere Naturschutzbehörde) bei Einleitung von Oberflächenwasser.
- Zahlungen für Ausgleichsmaßnahmen für Baumaßnahmen des Kreises Plön an die kreiseigene Naturschutzstiftung zwecks Aufkauf/Anpachtung von Flächen für Biotopnetze
- Natur -Tourismus: Übernachtungsplätze für Wanderer und Fahrradwanderer nach dem Modell "wildes-sh.de".

Mobilität:

- Anruf - Linien-Fahrten (ALFA) vollflächig einführen
- Fortschreibung des regionalen Nahverkehrsplans (RNVP)
- Konkretes Konzept für die Stadtbahn Kiel – Plön
- Aufnahme Bahnstrecke NMS-Ascheberg in den Landesweiten Nahverkehrsplan (LNVP)
- Zweigleisiger Ausbau Bahnstrecke Kiel-Lübeck in den LNVP
- Forcierter Ausbau E-Mobilität, Offensive Lade-Infrastruktur mit Gemeinden.

Weitere Projekte:

- Datenbank über außerschulische Lernorte bei Umweltberatungsstellen einrichten.
- Attraktivität von Fahrradwegen (auch als Arbeitswege) steigern.

Aus der Praxis

„Klimaschutz in den Kommunen des Kreises Plön. Wie gelingt die kommunale Umsetzung der Wärme- und Energiewende?“



KLIMASCHUTZ
IM KREIS PLÖN

Den Kommunen kommt beim Klimaschutz eine besondere Rolle zu, da die Realisierung der Klimaziele nur gemeinsam und insbesondere auf kommunaler Ebene möglich sein wird. Welche Projekte sind hier wichtig, welche Fallstricke lauern, welche Aspekte sind besonders hervorzuheben und wie effizient ist die Arbeit auf regionaler und lokaler Ebene? Kurzum: Was kann konkret vor Ort getan werden? Mit Stefan Reißig und Dr. David-Willem Poggemann sprachen auf einer mitglieder-offenen Online-Veranstaltung als Referenten zwei Experten, die den Kreis Plön sehr gut kennen. Stefan Reißig ist Klimaschutzmanager des Kreises Plön und Nachfolger von David-Willem Poggemann, der als Referent ins Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein wechselt.

„Unsere Gesellschaft steht vor der gewaltigen Aufgabe, die Erderwärmung auf maximal 1,5°C gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Diese globale Herausforderung brauche lokale Antworten. Zwar würden die EU und der Bund die Rahmenbedingungen setzen, doch ohne die Kommunen seien die Klimaschutzziele nicht zu erreichen. Daher seien die Kommunen jetzt gefordert, ihre Potenziale zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz sowie zur Einsparung von Treibhausgasen zu nutzen. Vor Ort liegt der größte Hebel und hier brauchen wir Kümmerer“, betonte David-Willem Poggemann.

Den Gemeinden empfiehlt er konzeptionelles Vorgehen, um Potentiale und Möglichkeiten zu

identifizieren und effizient umzusetzen. Das bedeute beispielsweise die Erstellung einer Ist-Analyse der Ausgangssituation, des Status-quo der Energie- und CO2-Bilanz, die Ermittlung von Einsparpotenzialen und die Identifizierung von Akteuren.

In seiner Funktion als Klimaschutzmanager des Kreises Plön unterbreitete Stefan Reißig zunächst die Angebote des Kreises an die Ämter und stellte hierfür einige Instrumente vor. Mit dem Wärmekataster, das die Wärmebedarfe der Gebäude sowie bestehende Wärmenetze grafisch erfasst, erhalten die Kommunen eine umfassende Grundlage zur weiteren Wärmeplanung. Ergänzt wird das Klimaschutzkonzept Wärme durch einen Leitfaden mit vielen praktischen Beispielen. Das Solarpotenzialkataster als drittes Instrument identifiziert den Bestand geeigneter Dachflächen zur Nutzung der Solarenergie mittels Photovoltaik oder Solarthermie. Siehe dazu:

→ www.kreis-ploen.de/Klimaschutz-Digitalisierung/Klimaschutz/

Darüber hinaus können die Gemeinden Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, bei der Planung konkreter Projekte, der Fördermittelbeantragung oder der Netzwerkarbeit erhalten.

Plön beschließt Klimaschutzkonzept

Steffi Meyer – Fraktionsvorsitzende Plön

„Plön schlägt Klimawellen“ – so lautet der Titel des integrierten Klimaschutzkonzepts, das die Ratsversammlung der Stadt Plön Ende April 2021 einstimmig beschlossen hat. Voraus gingen 18 Monate intensive Arbeit des Klimamanagers Sönke Hartmann inklusive Bürgerbeteiligung – in der „guten alten Zeit“ noch als physische Sitzung in der Aula am Schiffsthal – mit großer öffentlicher Resonanz und am Ende vielen guten Ideen, die in verschiedenen Workshops gesammelt und nachher in das Konzept eingearbeitet wurden. An der weiteren Konzeptentwicklung hat eine Arbeitsgruppe aus der Selbstverwaltung mitgewirkt, in der alle

Fraktionen vertreten waren. Zum Schluss gab es nochmals eine öffentliche Vorstellung, allerdings coronabedingt als Videokonferenz. Möglich wurde das alles durch die hohe Förderung des Bundes im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: auf stolzen 168 Seiten geht es – gut und verständlich zu lesen – zunächst um die Analyse des Ist-Zustands unter Berücksichtigung der speziellen Charakteristika Plöns. Danach werden „Potenziale und Handlungsfelder“ definiert, Bewertungskriterien für Maßnahmen erarbeitet und -last but not least- ein Maßnahmenkatalog erstellt.

Weshalb ich hier keine Details verrate? Weil es sich lohnt, das Ganze zu lesen! Und weil man es lesen kann als Checkliste für die eigene Kommune, was da notwendig und machbar wäre – und weil bei den Ideen für Maßnahmen „copy & paste“ ausdrücklich erwünscht ist!

Zu finden ist das Klimaschutzkonzept problemlos auf der Homepage der Stadt Plön.

→ <https://www.ploen.de/PLÖN-entwickeln/Klimaschutz/>

Was jetzt noch fehlt: wie immer das Geld. Alle geplanten Maßnahmen müssen im Einzelnen beschlossen und in den Haushalt eingestellt werden. Als Fehlbedarfsgemeinde sind wir darauf angewiesen, die Augen offen zu halten für Förderungen aller Art. Auch darum kümmert sich unser Klimamanager. Aber nach dem bahnbrechenden Klima-Urteil von „ganz oben“ brauchen wir jetzt so schnell wie möglich eine Veränderung „ganz unten“ in den Kommunen. Klimaschutz darf nicht länger freiwillige Leistung bleiben, er muss Pflichtaufgabe der Kommunen werden!



Aus den Ortsverbänden und Fraktionen

Aus dem OV Schwentimental

Dörte Stange und Christian Ramm, OV- und Fraktionssprecher*in

In den letzten 12 Monaten wurde immer deutlicher, wie groß der Entscheidungs-Umsetzungs- und Investitionsstau in Schwentimental in allen Bereichen ist. Dazu kommt ein strukturelles Millionendefizit für die kommenden Haushaltsjahre. Kritisch sehen wir, dass in dieser Situation wegweisende Entscheidungen auf Fraktionsvorsitzende und Hauptausschuss konzentriert werden. Diversität sieht anders aus, zumal die meisten Teilnehmer (Frauen sind nicht dabei) seit vielen Jahren maßgeblich die Politik in der Stadt bestimmen. Viel Arbeit also für unsere kleine Fraktion, hier die grünen Interessen hoch zu halten. Der auf unsere Initiative hin eingesetzte Klimaschutzmanager hat das Klimaschutzkonzept für Schwentimental vorgelegt. Leider ist es so unkonkret und wenig ambitioniert, dass der Umweltausschuss die Annahme mit dem Auftrag an die Verwaltung verbinden musste, das Konzept weiter zu konkretisieren. Beim Radverkehr bewegt sich langsam etwas. Erstmals hat Schwentimental es in die Wertung beim Stadtradeln geschafft. Das Ergebnis war erwartungsgemäß nicht gut, das verschafft uns aber hoffentlich Rückenwind für Verbesserungsmaßnahmen. Beschlossen wurde ein Radverkehrskonzept, das wir zusammen mit der Schwentimentaler Wählergemeinschaft in einer Arbeitsgruppe mit interessierten Radfahrenden entwickelt haben. Vielen Dank an dieser Stelle an Steffi Meyer für die ADFC-seitige Unterstützung. Bestandteil des Konzeptes ist auch ein Planungs-Entwurf, den die KielRegion im Zusammenhang mit der Premiumroute Kiel-Plön finanziert hat.

Im Sommer können wir uns hoffentlich wieder mit gutem Gefühl in einer Präsenz-Ortsmitglieder-Versammlung treffen und in diesem Jahr stehen noch Vorstandswahlen für den OV Schwentimental an.

Der Fahrradklima-Test ... Eine Einschätzung

Henning von Schöning

Alle zwei Jahre führt der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. (ADFC) den Fahrradklima-Test durch, der sich wachsender Beliebtheit erfreut. Um als kleine Stadt in die Wertung zu kommen, muss sie von mindestens 50 Personen in einem Fragebogen bewertet worden sein. Diese Hürde hatte im Jahre 2016 erstmals die Stadt Plön übersprungen und war damals noch die einzige Stadt im Kreis Plön. Im Jahre 2018 kam die Stadt Preetz erstmals in die Wertung, und im Jahre 2020 auch die Stadt Schwentimental.



Es war für die ADFC-Aktiven im Kreis Plön wenig überraschend, dass Schwentimental von diesen drei Städten am wenigsten gut abgeschnitten hat. Die Radwege in Schwentimental sind, sofern es sie überhaupt gibt, schmal und holperig.

Das ging auch sehr klar aus den Antworten zu den 27 Fragen im Fahrradklima-Test hervor. Der Fahrradklima-Test hat auch andere Handlungsfelder offenbart, etwa dass besonders in Preetz mehr gegen den Fahrraddiebstahl zu tun ist und dass in Plön Einbahnstraßen für Radfahrende in beide Richtungen geöffnet werden sollten. Schlecht haben Plön, Preetz und Schwentental bei der Verfügbarkeit öffentlicher Fahrräder abgeschnitten. Aber das wird sich künftig aufgrund der Ausweitung der Sprottenflotte ändern. Das Leihfahrradsystem hat sich in Kiel bewährt und wird nun auch in den umliegenden Kleinstädten eingeführt.

Genauere Informationen zu den Ergebnissen gibt es bei Steffi Meyer (adfc-ploen@gmx.de) und Henning von Schöning (adfc-preetz@posteo.de). Beim nächsten Fahrradklima-Test im Herbst 2022 sollten wieder mindestens Plön, Preetz und Schwentental in die Wertung kommen. Und wie wäre es mit Lütjenburg, Laboe, Heikendorf und Schönkirchen? Aber es muss nicht auf die Ergebnisse eines Fahrradklima-Tests gewartet werden: Einfach aufmerksam durch den Ort radeln und Behinderungen des Radverkehrs nicht als naturgegeben, sondern als änderbar wahrnehmen. Dazu ein offenes Ohr für die Anliegen von Menschen, die viel zu Fuß und mit dem Fahrrad unterwegs sind. Auch so geht Klimaschutz in der Kommunalpolitik.

Gleich nach der Bundestagswahl müssen in Berlin die richtigen Weichenstellungen erfolgen: Der Klimaschutz muss künftig Pflichtaufgabe von Kommunen anstatt freiwillige Leistung sein. Zudem sollte die Straßenverkehrsordnung so geändert werden, dass überall dort, wo sich kein ausreichend breiter und ebener Radweg an der Straße befindet, innerorts 30 km/h und außer Orts 70 km/h die Höchstgeschwindigkeit darstellt.



Von Sonne im Tank - Erfahrungen mit Photovoltaik Teil 3

berichtet Lars Berwald

Nachdem ich in den letzten Rundbriefen die Grundlagen für die Installation einer Photovoltaikanlage, sowie meine bisherige Stromernte und die Frage der Stromspeicherung vorgestellt habe, berichte ich abschließend über 2 Jahre persönliche Erfahrung mit dem Elektroauto. Das technische Für und Wieder ist allen Medien zu entnehmen und lasse ich außen vor.

Zukunft Elektromobilität

Das Elektroauto ist bereits nach dem Willen von CDU und SPD und uns Grünen sowieso das Fahrzeug der Wahl für die zukünftige motorisierte Fortbewegung. Das Elektroauto wird im Laufe der nächsten 30 Jahre den Verbrenner nahezu vollständig ablösen. Anders gesagt wird jeder Autofahrer unter uns früher oder später zumindest anteilig oder zeitweise ein Elektroauto fahren. Elektroautos sind anders als Verbrenner und fordern von uns Verhaltensänderungen.



* Ich habe das neue Modell des Renault Zoe ZE50 bestellt, diesmal im Leasing.

Fahren aber anders

Das E-Auto fährt sich sehr dynamisch, leise und kraftvoll.

Es hat keine Gangschaltung, keine Kupplung und auch das Bremspedal wird fast nur zum Anhalten genutzt, weil der Elektroantrieb magnetisch bremst und nebenbei die Energie zurückgewinnt.

Ohne Druck aufs „Gaspedal“ bremst der Wagen ab. In Summe lassen sich die allermeisten Fahrmanöver im „Einpedalmodus“ ausführen und das Fahren ist buchstäblich kinderleicht und macht Spaß. Jeder Erstfahrer ist angenehm überrascht und wundert sich, zurück im Verbrenner, über die rüpelhaften Manieren der „primitiven Rappelkiste“.

Je schneller gefahren wird, desto mehr Strom wird verbraucht und die Reichweite sinkt, auf der Autobahn bei entsprechendem Tempo drastisch, weswegen E-Autos aus rein praktischen Gründen nur selten mit mehr als 130 Kmh bewegt werden. Winterliche Temperaturen verringern Batterieladung und damit die Reichweite und die Heizung des Innenraumes zumindest in meinem Renault Zoe ist sehr bescheiden.

Das Laden und die Reichweite

Zum Fahrbetrieb gehört zwingend das Laden der Batterie. Zum Ende der Batterieladung muss eine Zwangspause zum Aufladen eingelegt werden. Auf kurzen oder mittleren Strecken kein Problem, es wird zu Hause oder am Zielort geladen, wenn das Auto sowieso parkt.

Für die Langstrecke, mal kurz nach Berlin oder an den Gardasee ist das E-Auto derzeit nicht geeignet, weil erstens das Laden lange dauert, übern Daumen 30 Minuten je 100 Kilometer Fahren und zweitens verlässliche Lademöglichkeiten nicht gegeben sind. Zwar stehen schon recht viele Ladesäulen in Deutschland, nur ist es eben nicht garantiert, dass die Säule frei ist oder funktioniert.

Unter Corona sind Langstreckenfahrten sowieso weitgehend entfallen, die Eigenschaften des E-Autos dürften denselben Effekt haben. So doof das Argument auf ersten Blick erscheint, werden doch Energieverbrauch und Verkehre gesenkt.

Staatsfeind Ladestation

1. Es gibt nur eine einzige verlässliche Art von Ladestation, die privat selbst und allein Genutzte. Bezeichnenderweise findet sich das Bild des Einfamilienhauses mit Photovoltaik, Wallbox und Garage im Grünen Bundeswahlprogramm 2021. Offen bleibt, wie E-Fahrer ohne Einfamilienhaus laden sollen.

2. Die öffentliche Ladestation hat zunächst immer das Risiko bereits besetzt zu sein, dann ist das Thema Laden schon erledigt. Je besser die Station funktioniert oder je geringer der Preis des Ladestroms ist, desto wahrscheinlicher steht da bereits wer. Die bekannten Gratislader vor Citti bzw. IKEA in Kiel oder etwa vor der Kreisverwaltung in Plön sind regelmäßig besetzt plus Fahrzeugen in Warteposition davor.

3. Es gibt kein Standardzahlverfahren an öffentlichen Ladesäulen, stattdessen eine bunte Vielfalt von Ladekarten oder MobilApps, wo man nur sicher sein kann, dass das, was man dabei hat, nicht kompatibel ist. Ich habe schon mehrfach 45 Minuten erfolglos an Ladesäulen verbracht mit Kreditkarte, Handy, Ladekartensortiment, Telefonhotline etc. Das Phänomen Wutbürger inklusive Gewaltausbruch und Vandalismus hat seinen Ursprung in einer Ladestation

4. Netzstrom kostet etwa 30 Cent je Kwh, Ladestrom an öffentlichen Säulen bis zu 2,40, was man jedoch erst Monate später in der schriftlichen Abrechnung erfährt. Mit anderen Worten, Ladesäulen sind ein Paradies für Nepper, Schlepper und Bauernfänger. Hier wird abgezockt, dass es nur so kracht. Am besten nur mit Anwältin laden, das rentiert sich unmittelbar.

5. Schon mehrfach erlitten habe ich einen totalen Funktionsausfall von Ladesäulen.

Hier ist staatliche Regulierung und Aufsicht dringend nötig.

Kassensturz

Der Anschaffungspreis für ein Elektroauto ist hoch. Da gibt es nichts zu deuteln.

- Die Umweltprämie von 10.000 € mildert das Problem

- Die Stromkosten sind deutlich niedriger als die Ausgaben für Öl und Benzin/Diesel, besonders dann, wenn selbstgeernteter Strom verladen wird.
- Das E-Auto ist steuerfrei
- Die Versicherung ist günstig
- Die Wartung ist viel günstiger als für einen Verbrenner

Nach meiner Einschätzung und ohne es im Detail zu belegen, sind die Gesamtkosten nicht höher als bei einem Verbrenner. Hoher Einstiegspreis ja, aber dann niedrigere laufende Kosten. Der Strom meiner Photovoltaikanlage reicht für den Fahrbetrieb von März bis Oktober vollständig.

Die Fraktion in Lütjenburg macht sich für eine größere Auslauffläche stark

Andrea Danker – Isemer OV- und Fraktionssprecherin Lütjenburg

In Lütjenburg soll auf dem ehemaligen Kasernengelände zwischen Feuerwehr und Fußballplatz/Sportplatzrund eine Hundewiese entstehen. So die Planung der Gemeinde. Grundsätzlich unterstützen wir die Einrichtung einer umzäunten Auslaufwiese für Hunde. Allerdings halten wir die vorgesehene Fläche aus verschiedenen Gründen für ungeeignet. Darüber, dass überhaupt eine solche Möglichkeit geschaffen werden soll, freuen sich sicherlich die Hundehalter*innen, denn auf dem Gelände der Freizeitfläche gilt seit kurzer Zeit eine Anleinplicht für Hunde. Allerdings brauchen Hunde artgerechte Bewegungsmöglichkeiten, um ihren angeborenen Bewegungsdrang auszuleben, ohne andere zu stören oder zu gefährden. Hierfür ist eine ausreichend große Fläche notwendig, darin sind sich Experten einig.

Die Größe ist entscheidend, damit die Hunde einen Platz vorfinden, der nicht nach kurzer Zeit verschlammt und damit unattraktiv wird. Denn eine spezielle Hundefläche ist zugleich ein Treffpunkt. Er fördert das Sozialverhalten der Hunde, aber auch die Kommunikation zwischen

den Menschen und nimmt damit im städtischen Miteinander einen wichtigen Stellenwert ein. Daher plädieren wir Grünen für eine weitläufigere Fläche in einem hierfür geeignetem Umfeld. Selbstverständlich mit Umzäunung es Areals, damit kein Tier wegläuft und sich selbst oder den Verkehr oder Passant*innen gefährdet. Derzeit fühlen sich auf der Freizeitfläche Sporttreibende durch freilaufende Hunde bedrängt und die Stadtvertreter*innen erreichen immer wieder Beschwerden anderer Nutzer des Geländes. Aus Grüner Sicht wäre ein größerer Hundenauslaufplatz nicht nur für Hunde und ihre Halter*innen vorteilhaft, sondern auch, um ein friedliches Miteinander aller Nutzer des Freizeitgeländes zu erreichen.

Die Grünen setzen sich daher dafür ein, dass die Planung noch verändert wird. Wir haben eine Diskussion angeregt. Bei einer Ortsbegehung zur Sondierung der Fläche werden wir unser Anliegen weiter konkretisieren. Gerne bringen wir Ideen und Wünsche der Hundehalter*innen mit ein. Wir unterstützen Fragesteller*innen ebenfalls dabei, ihre Anliegen beim Bau- und Umweltausschuss zu Wort zu bringen.

... Dass es hilfreich ist, sein Anliegen zu vertreten, zeigt das Happy End:



Im Bau-und Umweltausschuss vom 26. Mai 2021 ist eine Hundenauslauffläche in der Größenordnung von ca. 2.000 Quadratmetern beschlossen worden!

Diese liegt im Gebiet der Freizeitfläche auf Höhe der Feuerwehr und angrenzend an die Tartanbahn. Mit dieser Lösung sind wir Grünen zufrieden. Die Fläche ist größer als ursprünglich geplant und wird im nächsten Jahr hergerichtet. Es wird ein Maschendrahtzaun aufgestellt werden, der das sichere Spielen der Hunde gewährleistet. Die Größe der Fläche wurde durch die Grüne Initiative erreicht.

Unsere Schwimmhalle in Laboe. Für die Probstei und das Ostufer der Kieler Förde

Katrin Opp – Loeck und Michael Meggle
Sprecher*in OV Laboe / Probstei-West

Moin ihr Lieben,
hier mal wieder einige Neuigkeiten aus Laboe und der „halben Probstei“. Großes Thema ist hier bei uns die Schließung der, für die Region so bedeutenden, Meerwasserschwimmhalle (MWSH) in Laboe. Diese, für das Schulschwimmen der Schülerinnen und Schüler von Schönkirchen bis Schönberg, nutzbare Meerwasserschwimmhalle, die auch von den Rettungsschwimmer*innen und zur Gesundheitsvorsorge, zur Rehabilitation, Vereinsschwimmen und anderen Sportgemeinschaften angenommen wurde, dient der immer wieder zitierten Daseinsvorsorge. Leider errang der Zusammenschluss von CDU, SPD und der Wählergemeinschaft bei der Abstimmung zur Schließung der MWSH in der Laboer Gemeindevertretung eine Mehrheit. Mit 9 Ja-Stimmen bei 6 Nein-Stimmen und einer Enthaltung wurde unser Schwimmstandort endgültig geschlossen. Dabei konnten unsere Argumente, die Berechnungen des Bürgermeisters und die Warnungen der DLRG, die Initiativen des Schwimmverbandes SH, die Notrufe der Reha-Sportvereinigung, der Flüchtlingshilfe, der Schwimmerinnen und Schwimmer, der Schülerinnen und Schüler unserer Grundschule und das Kopfschütteln der Bürgerinnen und Bürger in und um Laboe die Allianz der Schließer*innen nicht aufweichen. Sehr schade, da nun nach und nach die negativen Auswirkungen zu Tage treten.

Die regional wichtige Schwimmhalle in Laboe bietet seit 50 Jahren sich als Familienbad, als saisonverlängernd für die Gäste der Probstei und des Ostufers der Kieler Förde und für die vielen Vereine und Verbände, die dort trainieren und Schwimmen lehren und lernen, an. Weiterhin haben wir die Schulen in Laboe, Schönberg Probsteierhagen, Heikendorf, Mönkeberg und Schönkirchen im Umfeld, die kurze Anfahrtszeiten und Schwimmflächen benötigen. Mehrerer Brandbriefe der Grundschule Laboe, wir sind hier in Laboe Schulträger, belegen die Wichtigkeit des Schulschwimmens für die dritte und vierte Jahrgangsstufe. Erschreckend zu hören, wie wenig Gedanken sich die Laboer CDU, SPD und LWG über das Schulschwimmen gemacht haben. Im Fachausschuss dazu von der Schulleiterin angesprochen kam dann nur: „das müssen wir dann wohl noch in den Fraktionen beraten“. Nein, ihr Schwimmhallengegner aus Laboe! Das hättet ihr euch vorher ausmalen können.

Wo sollen denn unser Schülerinnen und Schüler schwimmen lernen?

Ganz zu schweigen von den Ausführungen der DLRG „Wir müssen Sie mit Nachdruck auf die Notwendigkeit Ihrer Meerwasserschwimmhalle hinweisen! Dieser dringende Bedarf bleibt mindestens so lange bestehen, bis der von Ihnen angedachte Neubau an anderer Stelle realisiert ist und quasi ein lückenloser Umzug stattfinden kann.“ und dem dringendem Appell des Landesschwimmverbandes SH, der die Laboer Gemeindevertretung ermahnte: „Helfen Sie mit, dass mindestens 30.000 Nichtschwimmer-Kinder nach der Corona-Zeit das Schwimmen erlernen können, um auch am Strand von Laboe ein Höchstmaß an Sicherheit für Ihre Bürgerinnen und Bürger zu erhalten!

Jedes Schwimmbad, was schließt, ist eines zu viel!“

Der Laboer Bürgermeister, Heiko Voß, hatte noch versucht, eine neue Alternative, die vorsah, den Betrieb für Schwimm-, Gesundheitsvorsorge- und Rehakurse,

für Vereins- und Schulschwimmen bis zum Jahresende weiterzuführen, vorzubereiten. Der Unterschied für die Gemeinde Laboe lag hier bei „nur“ noch € 15.000 bis zum Jahresende. Selbst das wurde von CDU, SPD und LWG abgeschmettert. Mittlerweile haben die Vereine & Verbände diese Summe aus einer Spendenaktion zusammengetragen und dem Bürgermeister symbolisch einen großen Scheck übergeben. Somit wäre zumindest die Chance, noch in diesem Jahr die notwendigen Rettungs- und Schwimmangebote aufrecht zu erhalten und unseren Grundschüler*innen und den Vereinsschwimmer*innen zu helfen, ohne das die Gemeinde Laboe Mehrkosten zu tragen hätte. Wir als Grüne hier in Laboe beharren auf die Nutzung der MWSH und Aufhebung der Beschlüsse zur Schließung und Abwicklung. Es wird sich zeigen, wie ernsthaft es die Koalition aus CDU, SPD und LWG mit ihrer Forderung nach einer neuen Schwimmhalle in Laboe meint. Angeblich wollen sie, laut Aussage in ihrem Infobrief, weiter "mit den Nachbargemeinden zügig über die Aufteilung der Kosten und ein Betreiberkonzept diskutieren".

Es braucht dazu ein wenig Zeit, die wir uns nehmen sollten. **Ohne sofortige Schließung.**

Das Abwickeln der MWSH ohne Beratungen und Gespräche ist einfach nur unausgereift und war unüberlegt!

Neben dem Kreis Plön, der € 50.000 Fördermittel für die Untersuchungen für einen Schwimmstandort in Laboe bereitgestellt hatte - der abschließende Kostenvergleich für die unterschiedlichen Standorte in Laboe steht noch aus -, hat auch der Landtag die Wichtigkeit von Schwimmbädern klargestellt. Am 19. Mai 2021 hat er beschlossen, die freien Wasserzeiten neben der Schwimmausbildung verstärkt für die Trainer- und Rettungsschwimmausbildung, beispielsweise der DLRG, zur Verfügung zu stellen, um das bestehende Defizit im Bereich der Trainerinnen und Trainer sowie der Rettungsschwimmer schnellstmöglich aufzuholen. (Drucksache 19/ 3023)

Nur die Laboer Altparteien verschließen die Augen und Ohren und bestehen auf eine Schließung. Vielleicht sind das schon die

Vorboten des Wahlkampfes, den die CDU und SPD wohl schon begonnen haben.

Aus den, dem OV zugeordneten Umlandgemeinde ist zu berichten, dass wir hier neue Mitglieder begrüßen dürfen, die sich für die Grünen engagieren. Seid herzlich willkommen!

Ihr Lieben aus Brodersdorf, Stein, Probsteierhagen, Passade, Fahren und Lutterbek. Wir brauchen mehr GRÜN und mehr GRÜNE in der Probstei!

Save the Date!

Es ist schöne Tradition geworden, per Fahrrad aus allen Himmelsrichtungen kommend, sich an einem schönen Plätzchen im Kreis Plön zum jährlichen Mitglieder-Sommer-Event zu treffen. So soll es auch oder ganz besonders in diesem Jahr wieder sein!

Am 15. August 2021 wird unser Ziel der Bio Hof „Rieckens Landmilch“ in Großbarkau sein.

Und für den guten Geschmack haben wir Euch eine Verkostung organisiert. Bereits zugesagt haben Ministerin Monika Heinold und Joschka Knuth (MdB), gleichzeitig wollen wir die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes im Wahlkreis 6 Plön - Neumünster einleiten. Bitte merkt Euch den Termin schon einmal vor - nähere Informationen folgen dann rechtzeitig per Mail.

Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen mit Euch allen und wünschen heute erst einmal einen schönen Sommer und erholsame Ferientage!



In Aussicht – Die Landtagswahl 2022

Gerade befinden wir uns ja schon inmitten des Bundestagswahlkampfes. Unser Wahlprogramm steht und die Vorbereitungen auf die ganz heiße Phase des Wahlkampfes laufen auf Hochtouren.

Auf Landesebene geht unser Blick aber bereits in das kommende Jahr, denn dann stehen im Mai die nächsten Landtagswahlen auf dem Programm. Wenn wir den aktuellen Umfragen vertrauen dürfen, dann sieht es sehr nach einem Zweikampf zwischen uns und der CDU um den Spitzenplatz im Land aus. Die letzte Europawahl hat gezeigt, was geht. Und egal, wer letztlich als stärkste Partei aus der Wahl hervorgeht, wir haben gute Chancen doppelt so viele Mandate zu bekommen, wie beim letzten Mal.

Da wäre es doch schön, wenn unser Kreisverband mal wieder mit eine*r oder sogar zwei Abgeordneten im kommenden Landtag vertreten sein würde. Die Wahl zur Landesliste wird voraussichtlich auf dem Parteitag im November, also kurz nach der Bundestagswahl erfolgen. Außerdem gilt es zwei Wahlkreise mit Kandidat*innen zu besetzen: Plön-Nord (Schwentinental, Ostufer, Laboe) und Plön-Ostholstein (Preetz, Plön, Eutin, Malente und Bosau). Bisher haben zwei Menschen ihr Interesse angemeldet, ein Mann und eine Frau. Vielleicht gibt es ja noch weitere Personen, die Lust haben, für unseren Kreisverband den Sprung in die Landespolitik zu wagen.

Damit wir nicht gänzlich unvorbereitet in die Kandidat*innen-Kür gehen, möchten wir alle interessierten Mitglieder herzlich einladen, sich beim Kreisvorstand oder bei Sabine Duwe zu melden. Wir werden dann die jeweiligen Personen zu einem gemeinsamen Treffen einladen, um alles Weitere zu besprechen.

Bis dahin lasst uns gemeinsam aktiv werden für ein super Ergebnis bei der Bundestagswahl!

Ansprechpartner*innen in den Ortsverbänden und Fraktionen

OV Bokhorst-Wankendorf

Heinz Michalske Wankendorf
Thp.michalske@t-online.de

Fraktion Stolpe:

Heiko Sütel Stolpe
suetel@t-online.de

Fraktion Wankendorf:

Heinz Michalske, Wankendorf, siehe oben

OV Grebin

Klaus-Henry Flemming, Grebin
kh_flemmin@yahoo.de

Fraktion Grebin:

Nicole Langhanki, Grebin – Görnitz
mn_langhanki@yahoo.de
Christian Scholz, Lebrade
c.scholz@kontor-geb.de

OV Heikendorf und Fraktion

Olaf Bartels, Heikendorf
olaf.bartels@gmx.com
Nicola Specker, Heikendorf
nicola.specker@googlemail.com

OV Hohwacht

Kristina Scheube, Hohwacht
horeira@yahoo.de

Aristide Hamann, Hohwacht
architekt.hamann@gmx.de

Fraktion Hohwacht:

Anna Vonnemann, Hohwacht
annavonnemann@gmail.com
Aristide Hamann, siehe oben

OV Laboe – Probstei West

Katrin Opp – Loeck, Laboe

katrin.opp@Loeck.com

Michael Meggle, Laboe

michael.meggle@t-online.de

Fraktion GRÜNE – Laboe:

Martin Opp, Laboe

gruene-laboe@t-online.de

OV Lütjenburg (mit Amt)

Andrea Danker-Isemer, Lütjenburg

andrea.isemer@gruene-luetjenburg.de

Wolfgang Hahn, Pülsen-Köhn,

oes_hahn@yahoo.de

Fraktion Lütjenburg:

Andrea Danker – Isemer (siehe oben)

OV Mönkeberg

Dorit Brunner, Mönkeberg

dorit.brunner@gmx.de

Dietmar Sperfeld, Mönkeberg

d.sperfeld@freeenet.de

Fraktion Mönkeberg:

Justina Mihlan, Mönkeberg

justina.mihlan@gmx.de

Murat Birkandan, Mönkeberg

birkandan@me.com

OV Preetz

Marco Koll, Preetz

marcokoll@me.com

Fraktion Preetz:

Arne Drews, Preetz

arne.drews@web.de

Inga Goldammer, Preetz

inga.goldammer@web.de

Fraktion Wahlstorf:

Martin Drees, Wahlstorf

martin.drees@gruene-preetz.de

OV Selenter See und Fraktion Selent

Lars Berwald, Selent

lars.berwald@t-online.de

OV Schönberg – Probstei Ost

Markus Huber, Stakendorf

markus.huber@gruene-schoenberg.de

OV Schönkirchen

Mareike Otten, Schönkirchen

mareike.otten@gmx.de

Peer Stechert

peer.stechert@gmx.de

Fraktion:

Thomas Rulle, Schönkirchen

t.rulle@t-online.de

OV Schwentinental

Dörte Stange, Schwentinental

Doerte.Stange@gruene-schwentinental.de

Christian Ramm, Schwentinental

Christian.Ramm@gruene-schwentinental.de

Fraktion Schwentinental:

Stefan Wiese, Schwentinental

stefan.wiese-kiel@web.de

Kreisgeschäftsstelle

Sabine Duwe – Kreisgeschäftsführerin

Schlossgebiet 13 24306 Plön

Sabine.duwe@gruene-kreis-ploen.de

Hilke Ohrt – Öffentlichkeitsarbeit, Social Media

Hilke.ohrt@gruene-kreis-ploen.de

SAVE THE DATE – UND SEI DABEI!



DER KREISVERBAND PLÖN LÄDT EIN ZUR
FAHRRADSTERNFAHRT
MIT MONIKA HEINOLD UND JOSCHKA KNUTH

am 15. August 2021 nach Großbarkau

Impressum:

Kreisrundbrief, Ausgabe 2021

Herausgeber: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Plön

Vorsitzende: Kirsten Bock

Vorsitzender: Martin Drees

Kreisgeschäftsführerin: Sabine Duwe

Soweit aufgeführt, sind die AutorInnen der Artikel für ihre Texte selbst verantwortlich.